

Die eigene Hausgemeinschaft ist mein politisches Wirkungsfeld im Wohngebiet

Das Hauptfeld für das politische Wirken eines Genossen im Wohngebiet ist in erster Linie seine eigene Hausgemeinschaft. Das war für mich schon immer so und gilt erst recht, wenn wir jetzt den X. Parteitag auswerten und die Wahlen zur Volkskammer der DDR und der Stadtverordnetenversammlung der Hauptstadt vorbereiten. Da lautet der Auftrag für jeden Genossen, im persönlichen Gespräch die gute Politik unserer Partei in jede Familie zu tragen und alle Bürger für die aktive Mitarbeit zu gewinnen.

In meinem Wohnblock Dammweg 146—154 in Berlin-Treptow bin ich Vorsitzender der Hausgemeinschaftsleitung. In diesem Gremium arbeiten seit vielen Jahren mehrere parteilose Bürger aktiv mit. Mein Stellvertreter ist - seit 15 Jahren — der parteilose Schweißer Günter Eichler vom VEB BMK Ingenieurhochbau Berlin. 40 Familien wohnen in diesem Haus mit fünf Aufgängen. Als Genosse bin ich nicht allein. Von den 131 Mietern gehören 13 unserer Partei an.

Regelmäßig verständigen wir Genossen uns im Haus darüber, wie wir unseren Auftragsauftrag im Wohngebiet erfüllen. Vor allem unterstützen wir die HGL und die fünf Hausvertrauensleute. Woran läßt sich messen, wie es uns Genossen im Wohnblock gelingt, das Wort der Partei mit Erfolg zu verbreiten? Doch wohl am ehesten an den Taten, die wir auslösen.

Da ist zunächst die wachsende Aktivität der Mieter zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen. Im „Mach mit“-Wettbewerb bauten Mitglieder der Hausgemeinschaft zum Bei-

spiel einen Keller zu einem schönen Klubaum aus. Sie errichteten einen Geräte- und Reparaturraum und renovierten alle fünf Aufgänge. Die Mieter haben in ihren Wohnungen Fenster, Balkons und Türen gestrichen. Auf der Grundlage von Verträgen mit dem Gartenbauamt übernahmen Bürger aus unserem Wohnblock die Grünanlagen in unmittelbarer Nähe des Hauses in persönliche Pflege.

In das Ehrenbuch der guten Taten

Im vergangenen Jahr rechnete unsere Hausgemeinschaft im „Mach mit“-Wettbewerb 6000 Stunden ab. Für jede Familie wurde ein Ehrenbuch der guten Taten angelegt. Der Hausvertrauensmann trägt die geleisteten Arbeitsstunden ein. Jeden Monat werden die Ehrenbücher ausgewertet. An der Hauswandzeitung wird jeder Mieter gewürdigt, der viele Stunden freiwillig gearbeitet hat, um seine Wohnumwelt schöner zu gestalten, Geschaffenes zu erhalten und zu pflegen.

Die Initiativen zur Werterhaltung und Verschönerung der Umwelt künden davon, daß es bei diesen Mietern keine Gleichgültigkeit gegenüber dem Volkseigentum, kein spießbürgerliches Zurückziehen in die eigenen vier Wände, sondern vielmehr gesellschaftliche Aufgeschlossenheit gibt. Deshalb konnten auch in den vergangenen Jahren 15 Mieter unserer Hausgemeinschaft mit der Ehrennadel der Nationalen Front in Silber, zwei Bürger als „Aktivist der sozialistischen

Leserbriefe

sten eine gute Arbeit. Dennoch könnten noch mehr Genossen in den Wohnbezirken politisch aktiv werden. Daher soll jeder Genosse von seiner Grundorganisation auch für die Arbeit im Wohngebiet einen Auftragsauftrag erhalten.

Nach dem bewährten Motiv „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!“ ringen wir darum, die Parteitage zu lösen „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ zu verwirklichen

Gerhard Richter
Sekretär der
Ortsleitung Hirschberg der SED

Schwerpunkt unseres Kampfprogramms

Die Mitgliederversammlung der Grundorganisation unserer Partei in der LPG (T) Gnoiin beschloß im Januar ihr Kampf Programm für das Jahr 1981. Wir wollen die politisch-ideologischen Voraussetzungen schaffen für den Kampf um eine hohe Planerfüllung nach Menge und Qualität. Die Erfahrungen des Jahres 1980 bilden die Grundlage. Es geht darum, die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen für die weitere politische Arbeit im Jahr des X. Parteitages.

Der entscheidende Faktor, der sich unmittelbar auf die Ergebnisse in der Produktion auswirkt, ist die Kampfkraft unserer Grundorganisation. Verstärkt arbeiten wir daran, alle Mitglieder und Kandidaten unserer Partei sowie die übrigen Werktätigen unserer LPG voll auf die höheren Anforderungen des Volkswirtschaftsplanes 1981 einzustellen. Die Futterökonomie sowie die Milchproduktion wurden unter Parteikontrolle genommen. Die Milchproduktion mit unseren